

NACHRICHTEN

HANS-BÖCKLER-STRASSE

Unbekannte Gruppe überfällt drei Menschen

Friedrichshafen – Zu einem Raub kam es am Samstagabend gegen 21.35 Uhr in der Hans-Böckler-Straße. Drei alkoholisierte Heranwachsende baten am Skater Park in der Länderschstraße eine ihnen unbekannte Gruppe um Hilfe, da sie ortsunkundig waren und nicht zurück zum Stadtbahnhof fanden, so die Polizei. Die unbekannte Gruppe von sechs bis zwölf männlichen Personen bot ihnen an, sie dorthin zu führen. Auf dem Weg kam es plötzlich und unvermittelt zu einem Angriff auf die drei Heranwachsenden. Hierbei wurde mindestens ein Schlagring eingesetzt. Nach einer Rangelerei und mehrfachen Schlägen konnten die Geschädigten zum Teil flüchten, wurden wieder eingeholt und geschlagen, teilt die Polizei weiter mit. Bei dem Raubgut handelt es sich um ein schwarzer Adidas Rucksack, ein iPhone 11 und rund 120 Euro, die laut Polizei letztlich herausgegeben wurden, um weitere Gewalt abzuwenden. Alle Geschädigten erlitten leichte Verletzungen, die im Klinikum behandelt werden mussten. Vor Ort wurden Fahndungsmaßnahmen eingeleitet, welche jedoch erfolglos verliefen. Hinweise nimmt das Polizeirevier Friedrichshafen unter Telefon 075 41/70 10 oder der Kriminaldauerdienst in Ravensburg unter Telefon 07 51/8 03 44 44 entgegen.

PESTALOZZISCHULE

Größere Schlägerei unter Jugendlichen

Friedrichshafen – Eine größere Schlägerei unter mehreren Jugendlichen wurde der Polizei am Freitagabend im Bereich der Pestalozzischule gemeldet. Nachdem hierbei laut Angaben der Polizei auch Messer und Baseballschläger zum Einsatz gekommen sein sollen, rückten die Beamten mit mehreren Streifenwagen an und kontrollierten mehrere Jugendliche im Umfeld. Inwiefern diese direkt an der Schlägerei beteiligt waren, wird Gegenstand der weiteren Ermittlungen des Jugendsachbearbeiters beim Polizeirevier Friedrichshafen sein. Konkret Geschädigte haben sich bislang noch nicht bei der Polizei gemeldet. Diese und andere Zeugen, die sachdienliche Angaben zum Tatablauf machen können, werden gebeten sich unter der Telefonnummer 0 75 41/70 10 mit der Polizei Friedrichshafen in Verbindung zu setzen.



Häfler zieht es ans Ufer

In Restaurants und Cafés darf wieder Platz genommen werden, es gibt mehr Spielraum bei den Freizeitaktivitäten. Am Häfler Seeufer ist am Pfingstweekenende jede Menge los. Allerdings bleiben noch viele Tische und Stühle in den Cafés und Restaurants unbesetzt. Dafür sind Bänke, Mäuerchen und Stufen beliebte Sitzplätze. Im Bereich des östlichen Hafens verteilen sich Paare, Familien und Einzelpersonen großzügig auf dem Gelände, um die Sonne zu genießen. Vor dem Drive-in-Testzentrum bildet sich immer wieder ein Stau. BILDER: LENA REINER



Bald rollen hier die Bagger

20 von 208 Bewerbern haben im Baugebiet Ittenhausen-Nord einen Bauplatz ergattert. Dazu kommen viele Sozialwohnungen. Ein Mehrfamilienhaus, in dem auch Geflüchtete ein neues Zuhause finden sollen, will die Stadt selbst bauen



VON KATY CUKO
katy.cuko@suedkurier.de

Friedrichshafen – Im Baugebiet Ittenhausen-Nord ist schon wieder Gras gewachsen. Das derzeit einzige Areal der Stadt für Häuslebau ist fix und fertig erschlossen. Bald werden die ersten Bagger anrollen. Denn inzwischen sind alle Baugrundstücke zugeteilt. 208 Bewerbungen hatte das Rathaus für die zwölf Einfamilienhaus-Grundstück und acht Doppelhaushälften auf dem Tisch. Vor vier Wochen wurden sie vergeben, teilt die Stadt auf Nachfrage mit. Mit anderen Worten: 188 Bewerber gingen leer aus. Die besten Chancen hatten laut städtischem Vergabekatalog Familien mit zwei oder mehr Kindern, die in Friedrichshafen wohnen und arbeiten und – noch besser – Ailingen sind sowie gewisse Einkommensgrenzen nicht überschreiten.

Drei Mehrfamilienhäuser geplant

Drei weitere Grundstücke sind Mehrfamilienhäuser vorbehalten. Auch bei diesen ist inzwischen klar, wer sie bebauen wird. Bereits im vergange-



Nach der Erschließung des Baugebiets Ittenhausen-Nord ist schon wieder Gras über die Flächen gewachsen. Bald rollen hier die Bagger an: Inzwischen sind alle Baugrundstücke vergeben. BILD: KATY CUKO

nen Jahr hatte nach öffentlicher Ausschreibung eine Baugemeinschaft den Zuschlag erhalten. Wer von den drei Bewerbern zum Zuge kam, will das Rathaus allerdings nicht mitteilen und macht dafür Gründe des Datenschutzes geltend.

Eine weitere Teilfläche in Ittenhausen-Nord hat die Stadt an die Zeppelin-Wohlfahrt vergeben, teilt das Rathaus auf Anfrage mit. Hier gelten die städtischen Mindestens 50 Prozent der Wohnungen werden vom Land gefördert und stehen damit künftig Mietern mit Wohnberechtigungsschein zur Verfügung. 30 Prozent der Wohnungen werden von der Stadt nach dem Häfler Wohnraumprogramm gefördert. Hier sollen Familien zum Zuge kommen, die knapp über den Einkommensgrenzen für einen Wohnberechtigungsschein liegen. „Details zur Planung liegen uns

noch nicht vor“, so die städtische Pressestelle. Seit der Ratssitzung am Dienstag ist nun auch klar, wie das dritte und bis dahin letzte freie Baugrundstück vergeben wird: gar nicht. Denn die Stadt wird die 1900 Quadratmeter große Fläche am Alten Weinberg in eigener Regie bebauen – ein Novum. Das hat handfeste Gründe: Nur, wenn die Stadt selbst 40 Jahre lang selbst Eigentümer des geplanten Mehrfamilienhauses bleibt, erhält sie großzügige Fördermittel aus dem Programm „BW-kommunal“ des Landes.

3 Millionen Euro Zuschuss vom Land

Bei geschätzten Baukosten von rund sieben Millionen Euro übernimmt das Land nach derzeitigem Stand rund drei Millionen Euro – eine Traumquote für sozialen Wohnungsbau. So sah das beispielsweise auch Simon Wolpold vom

Netzwerk, der in der Ratssitzung beeindruckt fragte: „Warum machen wir das nicht schon länger so? Da baut sogar die SWG teurer, und die können's.“ Das Konzept überzeugte alle Gemeinderäte, die dem Projekt einstimmig zustimmten. Damit war der Bedarfsbeschluss für das Mehrfamilienhaus gefasst. 20 bis 23 Wohnungen mit ein bis vier Zimmern sollen hier für Haushalte entstehen, die auf dem Häfler Wohnungsmarkt keine oder fast keine Chance haben, an bezahlbarem Wohnraum zu kommen.

Zu je einem Drittel sollen Geflüchtete mit dauerhaftem Aufenthaltsstatus und Obdachlose, aber auch Mitarbeiter der Stadt mit kleinem Geldbeutel und Wohnberechtigungsschein hier einziehen. Die Kaltmiete wird 40 Prozent unter der Vergleichsmiete liegen – statt beispielsweise zehn also nur sechs Euro pro Quadratmeter. Dabei spart die Stadt Friedrichshafen nicht an der Bauqualität. Entstehen sollen zwei viergeschossige Gebäude mit Laubengang, Tiefgarage und grünem Pultdach mit Fotovoltaikmodulen im KfW-55-Standard. Im Verbindungsbau ist ein rund 200 Quadratmeter großes Quartiersbüro geplant. Einen Zeitplan gibt es noch nicht. Auch wer das Mehrfamilienhaus für die Stadt bauen wird, ist noch nicht klar. Über Form und Gestalt der Neubauten wird der Gemeinderat erneut entscheiden, wenn die Pläne dafür vorliegen.

Das lesen Sie zusätzlich online



Warum der Immobilienmarkt unter großem Druck steht und die Preise weiter steigen
www.sk.de/10807200

Antrag auf Regenbogenflagge sorgt für Diskussion

Flattert am 17. Mai künftig eine Regenbogenflagge am Rathaus? Einen entsprechenden Antrag haben sechs Gemeinderatsfraktionen gestellt

Friedrichshafen (böm) Aktionstage gibt es viele. Mal erscheinen sie eher amüsant – man denke nur an den Weltjogginghosenstag am 21. Januar. Deutlich häufiger gehen sie aber auf das Ansinnen zurück, auf ernstzunehmende Anliegen und Missstände aufmerksam zu machen. Den Internationalen Tag gegen Homo-, Bi- und Transfeindlichkeit dürfte mindestens eine große Mehrheit des Häfler Gemeinderates in der zweiten Kategorie einordnen. Aber sollte an diesem Aktionstag am 17. Mai künftig eine Regenbogenflagge als



Die Unterzeichner des Antrags, jeweils im Namen ihrer Ratsfraktion: Simona Sohm (Netzwerk für Friedrichshafen), Anna Hochmuth (Bündnis 90/Die Grünen), Markus Steybe (FDP), Sylvia Hiß-Petrowitz (ÖDP/Parteilos), Sander Frank (SPD/Die Linke) und Angelika Driefßen (Freie Wähler). BILD: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Symbol für Toleranz, Akzeptanz und Vielfalt am Rathaus flattern?

In einem gemeinsamen Antrag sprechen sich sechs der sieben Ratsfraktionen dafür aus. Am 17. Mai werde daran erinnert, dass Schwule, Lesben, Bi- und

Transsexuelle immer noch und – auch in Deutschland – wieder vermehrt angefeindet werden. Ein Zeichen für Akzeptanz der Menschenrechte und unterschiedlicher sexueller Identitäten sei dringend notwendig, heißt es in dem

Presstext der Fraktionen von Bündnis 90/Die Grünen, Freie Wähler, SPD/Die Linke, Netzwerk für Friedrichshafen, FDP sowie ÖDP/Parteilos. Durch eine Beflaggung solle die Stadt auf den Aktionstag aufmerksam machen, sich gegen die Diskriminierung aufgrund sexueller und geschlechtlicher Identität solidarisieren und ein Zeichen für Toleranz, Vielfalt und Weltoffenheit setzen, heißt es in dem Antrag.

Die CDU-Fraktion lehnt diesen Antrag ab. Auch sie setze sich für Toleranz und Vielfalt ein, Diskriminierungen dürften in unserer Gesellschaft keinen Platz haben, heißt es in einer Mitteilung. Die CDU-Fraktion führt unter anderem aus, dass die Beflaggung insbesondere des Rathauses auf besondere hoheitsbezogene Anlässe beschränkt sein solle. Brächte die Stadt durch das

Hissen einer bestimmten Fahne die Solidarität mit einem Aktions-Anliegen zum Ausdruck, müssten Verwaltung und Gemeinderat außerdem künftig auch anderen interessierten Personenvereinigungen, nichtstaatlichen Organisationen oder Lobbyvereinigungen Plätze für Dauer-Rathausbeflaggungen an gemeindlichen Flaggenmasten einräumen, schreibt die CDU. Die Fraktion sehe „die begründete Gefahr einer möglichen Instrumentalisierung der Rathaus-Beflaggung für eine mögliche Vielzahl beliebiger Anlässe oder Zwecke Dritter“.

Der Häfler Gemeinderat wird nicht das einzige Gremium in der Region sein, in dem eine Regenbogenfahne in absehbarer Zeit für Gesprächsstoff sorgt. In Sipplingen weht bereits seit Februar eine am Rathaus.